

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 5

Artikel: "Es darf keine Rolle spielen..."
Autor: Ritschard, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zutreffend wandte sich Helmut Hubacher gegen eine Politik, welche die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftslage auf den Staat abwälzen möchte, während die Gewinne weiterhin privatisiert werden sollen. Bis vor kurzem gehörte es zum guten Ton des politischen Bürgertums, den Staat so kurz wie möglich zu halten, ihm besondere Steuern auf Vorrat zu verweigern und aus der öffentlichen Armut eine Tugend zu machen. Nun wird aber vom gleichen Staat gefordert, dass er bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation die nötigen Mittel zur Überwindung der Rezession bereitstelle.

Wir Sozialdemokraten haben rechtzeitig vor dieser widerspruchsvollen und von der Hand in den Mund lebenden Wirtschaftspolitik gewarnt. Nicht umsonst wurde von unserer Seite immer wieder auf die Bedeutung der Wirtschaftsplanung hingewiesen, das heisst auf die Verpflichtung der Gesellschaft, ihr Wirtschaftsschicksal bewusst zu gestalten.¹ Wie lange wurde die Sozialdemokratie verketzert, weil sie der Wirtschaftsplanung eine zentrale Stellung im Parteiprogramm zuwies! Nachdem sich in jüngster Zeit eindrücklich genug gezeigt hat, wie sehr die massgebenden Vertreter unserer Marktwirtschaft jede Voraussicht vermissen liessen, dürfte der Vorteil eines sozialdemokratischen Wirtschaftskonzeptes wieder deutlicher werden. Damit sollte jedermann bewusst werden, dass die SPS auf der Überholspur die Interessen der Lohn- und Gehaltsabhängigen besser zu vertreten weiss.

Es darf keine Rolle spielen, dass wir vielleicht mit unseren gewerkschaftlichen und politischen Bemühungen dem kapitalistischen System ein Alibi liefern, und dass wir damit möglicherweise mithelfen, dieses System zu erhalten, wie das von einzelnen Genossen und Gruppen immer wieder behauptet wird.

Es geht auch hier um den heute lebenden Menschen, und vor dieser Priorität haben auch taktische Überlegungen zurückzutreten.

Niemand wird uns den Glauben an eine bessere Welt abkaufen, wenn er nicht sieht, dass wir bereits in dieser Welt alles unternehmen, um den Menschen zu schützen.

Bundesrat Willi Ritschard am Parteitag der SPS

¹ «Profil» 12, 1972, S. 342f.